

[Touristische Aktualitäten]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schloss Wildegg



Lohnende Burgenfahrten

Der Aargau ist reich an Burgen von bedeutendem historischem Rang. Weltgeschichte spannt sich vor allem um die Habsburg, die sich bei Schinznach von hoher Warte dem Blick des gegen den Bözberg und Basel Fahrenden darbietet. Aber auch das malerisch über dem Städtchen Lenzburg thronende Schloß Lenzburg, wo – nebenbei gesagt – am 19. August das Schloßfest der «Freunde von Lenzburg» und am 26. August das Schloßfest des Schweizerischen Burgenvereins stattfindet, oder die Burg Wildegg dicht über der Bahnlinie Brugg-Aarau, die am Auge des flüchtigen Eisenbahnreisenden zumeist ungesehen vorbeihuscht, tragen die ehrwürdige Fracht alter Geschichte in sich, und zwar dokumentarisch höchst interessant sichtbar geworden

in ihrem musealen Anschauungsgut, das dem kulturhistorisch aufgeschlossenen Besucher lebendige Einblicke zu vermitteln vermag. Daß es in der aargauischen Bäderstadt Baden bei Zürich an solchermaßen interessierten Kurgästen nicht fehlt, weiß der mit den touristischen Angelegenheiten dieser gepflegten Kurgegend Betraute sehr wohl. Darum hat er in das Badener Sommerprogramm unter andern Ausflugszielen, wie Regensberg-Kloten, Schwarzwald usw., vor allem die drei Burgen Wildegg, Lenzburg und Habsburg als Zielpunkte täglicher Carfahrten eingesetzt. Bis Ende September werden solche Fahrten ausgeführt, und sie finden, wie der Erfolg zeigt, namentlich auch bei der ausländischen Gästeschaft großen Anklang.

Parures et bijoux dans le monde au Musée d'ethnographie de Neuchâtel

Jusqu'à fin décembre, une exposition de qualité

Cette exposition, conçue et réalisée par le professeur Jean Gabus, avec le concours de toute une série de spécialistes et la collaboration de plusieurs musées, institutions et collectionneurs privés de nombreux pays étrangers, constitue une synthèse hautement réussie des thèmes chers aux femmes depuis environ trente mille ans, c'est-à-dire

depuis l'origine de la parure, avec la chevelure de la Vénus de Brassempouy (qui date de 36 000 ans) aux bijoux modernes, dessinés par Picasso ou Lurçat et à la plus belle joaillerie contemporaine. L'exposition de Neuchâtel «Parures et bijoux dans le monde» fera rêver les femmes et laissera rêveurs les hommes.

Kristalle in Seewen

Das alte Kirchlein von Seewen bei Schwyz war baufällig geworden; die neue Kirche aber, die im Rohbau bereits dasteht, bedarf bedeutender Aufwendungen, und um diesem Bedarf Genüge leisten zu helfen, hat ein initiativer Bewohner von Seewen in einem der unterirdischen Räume des Neubaus eine reichhaltige, überaus sehenswerte Ausstellung von Kristallen aus seiner großen eigenen Sammlung, aber auch aus Beständen von andern Sammlern

und Strahlern eingerichtet. Diese Ausstellung, die ihre stolze Etikette «Schönste Kristalle unserer Alpen» mit vollem Rechte trägt, steht vom August bis Mitte November dem Besucher offen und wird ihn durch die Reichhaltigkeit des ungemein wirkungsvoll präsentierten Anschauungsmaterials, das mehr als sechshundert zum Teil sehr kostbare Glanzstücke aus dem steinigen Schoße der Alpenwelt zusammenfaßt, entzücken.

Von dorf- und bergfestlicher Folklore

Je naturverbundener die Dorf- oder Siedelungsgemeinschaft geblieben ist, um so echter und urtümlicher erlebt und feiert sie auch den Sinn und die Bedeutung des jahreszeitlichen Rhythmus. Im Dorffest, in der Chilbi, im Älplerfest, im welschschweizerischen Mi-été und mancherlei weiteren Formen dieser Art Volksbelustigung wird weitherum im Schweizerlande dem Sommer die frohgelaunte Huldigung dargebracht, und gerade im August und anfangs September, wenn der Sommer sich zur Erntezeit neigt und Erntedank nicht nur ein religiöses Anliegen des mit Natur und Landwirtschaft schicksalhaft verbundenen Menschen ist, haben diese volkstümlichen Sommerfeste ihren besondern Sinn. Eine kurze, bei weitem nicht lückenlose Musterkarte mag hier eine Ahnung von dem Reichtum der spätsommerfestlichen Palette vermitteln, die in mannigfacher Spielart altes Brauchtum und ehrwürdige Folklore aufleben läßt und lebendig erhalten hilft. Wenn in Champéry am 15. August Mi-août unter Mitwirkung folkloristischer Gruppen, wenn in Château-d'Oex am 13. August auf Sarouche und am 27. August auf Siernes-Picat oder in Les Diablerets am

20. August auf Isenau oder am 13. August in Anzeindaz ob Bex Mi-été gefeiert wird, so sind das westschweizerische Bergfeste mit allerlei Kurzweil und Tanz auf freien Alpmatten, denen anderswo wiederum mehr dörflich abgestimmte Volkstage entsprechen, wie etwa der Tag der Folklore in Morgins am 19. August, das durchaus lokal betonte Dorffest «La Berneuse» (nach dem nahen Berggipfel benannt) in Leysin am 20. August, oder im Walliser Dorfe Verbier die Kermesse am 15. August und das ländliche St-Barthélemy-Fest am 24. August. Das Freiburgerland kennt auch das Volksfest «Bénichon», das beispielsweise in Freiburg und in Bulle am 10. und 11. September gefeiert wird, und in dessen Mittelpunkt ein Essen mit allerlei besonders kulinarischen Spezialitäten steht, umrahmt natürlich mit Musik und Tanz, mit Chilbitreiben und Budenstadt.

Die Chilbi tritt in diesen Spätsommerwochen auch in der alemannischen Schweiz in vielfältiger Form auf; Ringen und Schwingen, Alphornblasen und Fahenschwingen sind namentlich in den Alpengebieten der Zentralschweiz und

Religiöses Brauchtum im Walliser Bergland

Auf religiösen Ursprung gehen manche Bräuche zurück, die sich namentlich in weltabgeschiedenen Alpentälern noch erhalten haben. Sie leben fort in Prozessionen, wie sie beispielsweise der Walliser Bergkurort Saas Fee am 15. August, am Tage von Mariae Himmelfahrt, oder am 8. September, am Tage von Mariae Geburt, durchführt. Diese kirchlichen Festtage werden mit der morgendlichen Messe eingeleitet; der Prozessionsumzug begibt sich dann am Nachmittag nach der Kapelle zur Hohen Stiege, und einen feierlichen, würdigen Anblick bietet jeweils die beschaulich-stille Wallfahrt der gläubigen Dorfgemeinschaft, wobei die Frauen ihre schönen und kostbaren Trachten angefan haben. – Anderswo lebt die enge Verbindung der ländlichen Bevölkerung mit ihrer Kirche auch in der Form der ehemaligen Abgabe landwirtschaftlicher Produkte an die Kirche fort.

Die «Fête des Prémices», wie sie in Vissoie, in St-Luc, in Grimentz, überhaupt in den Dörfern des Val d'Anniviers am letzten Sonntag des Monats August (dieses Jahr am 24. August) gefeiert wird, besteht in der feierlichen Überreichung von Käse, ihrem alpwirtschaftlichen Landesprodukt, durch die Alpgemeinschaften an die Kirche, wobei dieser folkloristische Brauch in einem offiziellen Mittagmahl unter Anwesenheit der kirchlichen Würdenträger und der örtlichen Behörden seinen geselligen Höhepunkt findet. Auch im Turtmanntal hat sich im «Betteltag» ein alter religiöser Brauch, freilich heute nur noch rudimentär, erhalten; es ist dies der Tag (14. August), da den ärmeren Dorfgemeinschaften auf jeder Alp ein Stück Käse zugeteilt wird – ein folkloristisches Überbleibsel eines einst noch bedeutsamen Brauchtums liebbestätiger Verbundenheit der Dorfbevölkerung.



Einsiedeln

des Berner Oberlandes neben den allorts üblichen Tanz- und Jahrmarktsvergnügen folkloristisch getönte Zutaten dieser Berg-, Dorf-, Älpler- und andern Sommerfeste. So wartet beispielsweise Engelberg gleich mit drei Chilbi-Anlässen auf: am 13. August mit der Schwand-, am 20. August mit der Gerschialp- und am 3. September mit der Untertrübsee-Chilbi, und ebenso wissen auch Grindelwald mit der Älplerchilbi auf First am 13. August und mit dem von den lokalen Vereinen im Kurpark mit allerlei Attraktionen ausgestatteten Gartenfest am 20. August, oder Gstaad mit seiner großen Gstaader Chilbi am 13. August, mit dem Bergfest auf dem Wasserngrat am 3. September und mit der Eggli-Chilbi am 10. September dem Sommer ihren volksfestlichen Tribut zu zollen, desgleichen auch Kandersteg mit seinem Sommernachtsfest am 19. August und um die Monatswende August/September mit dem interessanten Schäferfest auf der Gemmi, das beim jährlichen «Truppenzusammenzug» der 12.000 bis 13.000 Schafe aus allen umliegenden Alpenweiden am Taubensee zum Zwecke der «Mannschaftskontrolle» und der Salz-

verpflegung Anlaß bietet zu einem währschafften Alpfest mit Musik und Jodel, mit Wein und Raclette und mit anderweitiger Belustigung. Auch Wengen stellt sich in den Reigen berneroberländischer Sommerveranstaltungen mit seinem großen Trachtenfest auf dem Männlichen am 20. August.

Und da wir schon bei den besondern Trachtenveranstaltungen angelangt sind, sei bereits hier nachdrücklich hingewiesen auf das Eidgenössische Trachtenfest 1961, das in Basel am 23. und 24. September zur Durchführung gelangt und das in zwei einzigartigen Umzügen gipfeln wird: Ein samstagnächtlicher Umzug wird alles zusammenfassen, was die Schweiz an Brauchtum des Lichtes und des Feuers aufzuweisen hat, und ein sonntagnachmittäglicher Festzug der Trachtenleute wird bäuerliche Arbeit und Erzeugnisse zur Darstellung bringen. Die nächste Nummer unserer Revue wird diesem bedeutsamen Ereignis ihr Titelblatt einräumen. –Vongesamtschweizerischem Format ist auch das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest, dessen Durchführung am 12. und 13. August Zug übernommen hat.

«Im Jubeljahr des seligen Heimganges des heiligen Meinrad»

Unter diesem Zeichen begeht Einsiedeln das Gedenken an den Todestag seines Schutzpatrons, des heiligen Meinrad, der sich am 21. Januar dieses Jahres zum 1100. Male gefährt hat. «Das Jubiläumsjahr soll» – so lautet das Anliegen der Betreuer dieses Gedenkjahres – «nicht eine Zeit gesteigerter religiöser Betriebsamkeit sein. Nicht feierliche Aufzüge, nicht Kongresse und Massenkundgebungen sollen in erster Linie stattfinden. Dafür erwarten wir viele stille Beter, die den Pilgerweg vom Zürichsee zur Eitzelpahöhe (wo die sehr schön restaurierte St.-Meinrads-Kapelle steht) und ins Einsiedler Hochtal zu Fuß gehen und im Geiste die heroischen Gesinnungen des heiligen Einsiedlers nachvollziehen.» In diesem Sinne war bereits der Todestag selbst gefeiert worden; die eigentliche Jubiläumsgedenkwoche aber findet vom 9. bis 15. September

statt mit feierlicher Vesper, Abendamt in der Gnadenkapelle in Einsiedeln, mit Eröffnungspredigt, Gebetswache und Mitternachtsmesse am 9. September, sodann mit einer Pilgergemeinschaftsmesse, Festpredigt, mit Pontifikalamt, eucharistischem Segen, Pontifikalvesper, Abendmesse und Lichterprozession am 10. September und vom 11. bis 13. September mit Hochamt, feierlicher Vesper und Salve Regina, mit Abendmesse, Predigt und Lichterprozession. Dieser Jubiläumsgedenkwoche folgen dann am 14. September die Engelweihe, die in einer abendlichen Sakramentsprozession über den illuminierten Klosterplatz ausmündet, und am 15. September das Fest der Sieben Schmerzen Mariae. Die Heimat des heiligen Meinrad war Rottenburg; darum soll der 24. September als «Tag der Diözese Rottenburg» begangen werden, an

dem sich die Gläubigen wiederum zur Pilgergemeinschaftsmesse, zur Festpredigt mit Pontifikalamt und abends zur Lichterprozession vereinigen werden. Das ganze Jahr über wurden und werden aus allen Teilen der Schweiz und auch weither von jenseits

der Landesgrenzen Pilgerzüge und Wallfahrten nach den Stätten des heiligen Meinrad veranstaltet, und so ist der katholischen Christenheit Gelegenheit geboten, in würdiger Feierlichkeit eines ihrer großen Vorbilder zu gedenken.

Thoune, centre estival des arts

Une présentation unique en son genre est celle du grand panorama de la ville de Thoune, construit il y a un siècle et demi par Marquard Wocher et logé aujourd'hui dans un bâtiment circulaire édifié tout exprès dans le parc de Schadau, près de la ville. Le château de Schadau, au bord du lac

de Thoune, abrite, lui, les précieuses «vedute» des petits-maitres suisses, dont il constitue le musée. En revanche, ce sont des œuvres plus récentes qui figurent à l'Exposition suisse d'art alpin, au Thunerhof, où elles seront visibles jusqu'au 13 août, pour la joie des amis de la nature.

Trésors cristallographiques des Alpes suisses

«Les plus beaux cristaux de nos Alpes», ainsi s'intitule une exposition présentée jusqu'en automne à Seewen, village situé sur la ligne du Gothard, où des chercheurs de

cristaux ont réuni près de 600 très belles pièces de collection recueillies non sans de pénibles recherches sur les hauteurs rocheuses, et qui sont de la plus grande variété.

«Or et argent» au château de Lenzbourg

Le donjon du monumental château de Lenzbourg, en Argovie, est le cadre propice de la première exposition publique d'une riche collection d'orfèvrerie, composée de vaisselle en métaux précieux, coupes, hanaps, channes, tels qu'on en fabriquait

jadis à l'intention des autorités, corporations, riches familles. L'élément central de cette présentation est le fameux «Trésor des Bourgeois» de Bremgarten, qui a miraculeusement défilé les aventures et vicissitudes des temps.

Kurleben und Kunstgenuß in St. Moritz

St. Moritz weiß wohl, was es seinem auch für künstlerische Dinge interessierten Kurgast schuldig ist. Darum war es besorgt, diesen Sommer die 3. Internationale Graphikausstellung durchzuführen, die bis zum 10. September dem Besucher offen steht. Graphik als spezieller Ausdruck zeitgenössischen Kunstgestaltens: das in verschiedenen nationalen «Spielarten» zur Darstellung zu bringen, war der Leitgedanke für die Betreuer dieser Ausstellung, in der die Schweizer Graphik mit Namen wie A. Carigiet, H. Fischer, H. Falk, H. Wetli, H. Erni, C. Amiet, A. Schnyder, L. Meisser, Luginbühl, R. Rossi, A. Giacometti u.a. vertreten

ist. Die französische Gruppe zeigt unter dem Motto «Réalité poétique» Blätter von M. Brianchon, G. Bardone, R. Oudot und C. Terechkovitch, an die sich die Schweizer A. Holy, R. Zender, W. Gimmi, A. Vonzun u.a. anschließen. Mit besonderem Interesse wird man sich auch in die finnische Holzschnittkunst eines Hervö, Kiviharju, Talari oder Pietilä vertiefen, und die unfigürliche und unrealistische künstlerische Aussage eines Picasso, eines Juan Miró und anderer Vertreter einer extremen Moderne wird diese Graphikausstellung um eine Note ergänzen, die nicht fehlen darf in einer künstlerischen Schau.

Genf im Festgewand

Genf, das vom 8. September bis 1. Oktober traditionsgemäß im Musée Rath seine höchst bemerkenswerte Ausstellung «Montres et Bijoux» zur Schau stellt, wird sich am Wochenende vom 12./13. August ins Festgewand kleiden. Auch diese «Fêtes de Genève» sind eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung. Wenn sie in den letzten Jahren zweimal ausgefallen sind, so hatte dies seine guten Gründe: im Jahre 1955 wegen der großangelegten «Fête des Vignerons», im vergangenen Jahre 1960 wegen des Eidgenössischen Sängersfestes, mit dem Genf betraut war. So wird das heurige Fest gleichsam zu einer Art Renaissance, und es wird eine Renaissance in bewährtem Glanze sein, in dessen Präsentation ja die Genfer große Meister sind. Schon der Freitagabend wird mit solennem Ball und Kabarett am Seeufer einen muntern gesellschaftlichen Auftakt bringen; am Samstag- und Sonntagnach-

mittag aber wird ein farbenprächtiger Blumenkorso mit gestalterischer Phantasie den Sommerflor in seiner vollen Pracht zur Geltung bringen, und künstliche Blumensträuße werden am Samstagabend im großen Feuerwerk gen Himmel steigen. Worauf dann am Sonntagabend mit Ball und mancherlei Attraktionen diese Genfer Solennität wieder für ein Jahr verabschiedet wird. – A propos «Montres et Bijoux»: Auch die neuburgische Uhrenzentrale La Chaux-de-Fonds will der Uhr, die ja nicht nur Symbol, sondern sehr reales wirtschaftliches Rückgrat dieser ganzen Gegend ist, ihr Fest einräumen. Am 2. und 3. September wird die «Fête de la Montre» in Verbindung mit einer Braderie, einer vergnüglichen Jahrmartsmesse, begangen, und daß auch hier ein frohmütiges Volkstreiben lebendig werden wird, daran zweifelt keiner, der diesen jurassischen Menschenschlag kennt.



Au qual d'Ouchy – Dessin de Pierre Monnerat

Interlaken gastronomisch

Vor nahezu einem Jahrzehnt ist die Interlakener Hotellerie auf die originelle Idee gekommen, in einer «Quinzaine gastronomique» ganz besonders exquisite kulinarische Spezialitäten einer erlesenen gastronomischen Kennerschaft

vorzusetzen. Diese Institution hat rasch die Aufmerksamkeit und Zuneigung der kulinarischen Prominenz gewonnen; von Jahr zu Jahr hat sich der Besuch gesteigert, und so scheint sich hier eine köstliche Tradition solid verankert zu haben.

Dieses Jahr findet die «Quinzaine gastronomique» in den beiden Wochen vom 2. bis 17. September statt. Etwa 20 Gaststätten von Interlaken sind bestrebt, mit zwei Spezialmenüs und andern aufs sorgfältigste zubereiteten Leckerbissen

auch beim verwöhntesten Gourmet für die Leistungsfähigkeit der Schweizer Hotelküche und damit für die Qualität des ganzen schweizerischen Gastgewerbes Ehre einzulegen.

Blickfang: Morcote

So meinen es zum mindesten der Schweizer Heimatschutz und sein Partner, der Schweizerische Bund für Naturschutz: In den Mittelpunkt des diesjährigen Schokoladetalevkaufs wird die Erneuerung und der Schutz der wahrhaft einzigartigen Gestadesiedlung Morcote am Luganersee gestellt.

Schon lange sahen viele Heimatfreunde mit Besorgnis gewissen Artfremden Veränderungen im charaktervollen Bild des einstigen Fischer- und Schifferdorfes zu. Ihnen soll Einhalt geboten werden – Morcote ist dem Schweizervolk und Tausenden von ausländischen Gästen zu wertvoll, als daß man es einer falschverstandenen Renditesucht und einer «Modernisierung um jeden Preis» opfern dürfte. So wird vor allem eine Erneuerung der Seefront mit den originellen Bogengängen (portici), die Restaurierung der prächtig gelegenen Kirche S. Maria del Sasso, insonderheit ihres edeln Campanile, der Kapelle S. Antonio Abate, des malerischen Treppenaufgangs und der Stationen ins Auge gefaßt. Und dann soll zwischen Dorf, Kirche und Friedhof eine Bauverbotszone geschaffen werden, zu der die rechtlichen Grundlagen bereits gegeben sind: Es ginge nicht an, den weithin sichtbaren und organisch zum Gesamtbild gehörenden Steilhang einer skrupellosen privaten Überbauung zu opfern. Gemeinde, Kanton und Eidgenossenschaft sind zu tatkräftiger Unterstützung dieses idealen Gemeinschaftswerkes bereit. Wir aber zweifeln nicht einen Augenblick, daß diese neueste Heimat- und Naturschutztat den warmen Beifall unserer Leser finden wird. W. Z.

Der Glockenturm der Kirche S. Maria del Sasso im Steilhang über Morcote. ▶

Le clocher de l'église S. Maria del Sasso dominant Morcote.

Il campanile della chiesa di S. Maria del Sasso sul ripido pendio sopra Morcote.

The bell tower of Santa Maria del Sasso Church on the steep slope overlooking Morcote.

Originelle Backsteinarchitektur eines wohl aus dem 16. Jahrhundert stammenden Fensters in Morcote. ▶▶

L'architecture originale d'une fenêtre construite en briques, à Morcote, et datant vraisemblablement du 16^e siècle.

Architettura originale di una finestra in mattoni, a Morcote, molto probabilmente del 16^o secolo.

Quaint architectural design in brick of a window in Morcote. Probably dating from the 16th century.

In Morcote geben Arkaden mit Deckenbalken aus Kastanienholz der Häuserflucht am See das Gepräge. Photos Willy Zeller

De belles arcades en bois de châtaignier longent les façades des maisons alignées sur les quais de Morcote.

I bei portici, con travi di castagno nella volta, conferiscono un'impronta caratteristica alle case di Morcote allineate lungo il lago.

Typical of houses you may see in Morcote are arcades with ceiling beams of chestnut wood. ▶▶

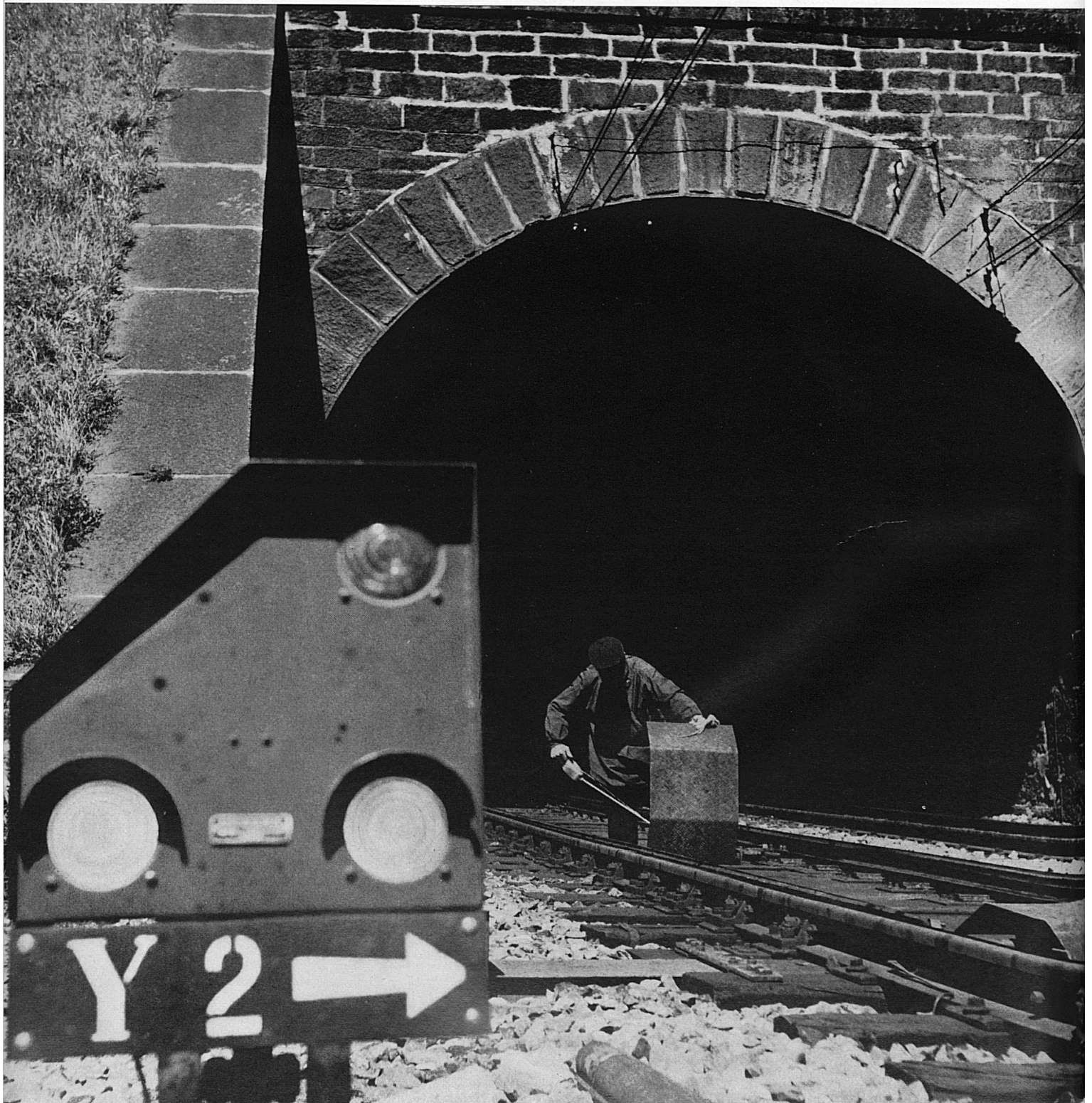
Die Talerverkäufe finden statt: am 8./9. September in den Kantonen AG, BE, SG, SO und VD am 29./30. September in der übrigen Schweiz (Hauptverkaufstag), ausgenommen GR, TI, VS und GE (Verkauf im Oktober).

Die Gotthardlinie ruft als große Verkehrsader zwischen Nord und Süd immer wieder Neuerungen. Seit dem 1. Juli rollen die elektrisch betriebenen TEE-Züge durch den Berg. Bild: Das Tunnelportal bei Airolo. Photo Giegel SVZ

Switzerland's great north-to-south traffic artery, the Gotthard line, keeps up with latest developments. Since 1st July 1961, electric Trans-Europ-Express trains have been operating through the tunnel. Photo shows tunnel entrance at Airolo.

La ligne du Gothard, artère reliant le nord au sud, exige sans cesse des améliorations. Les nouveaux trains électriques TEE ont été mis en circulation le 1^{er} juillet. Notre image: l'entrée du tunnel à Airolo.

Sulla linea del S. Gottardo, grande arteria del traffico fra Nord e Sud, le innovazioni sono continue: dal 1° luglio, rapidissimi e ultramoderni elettrotreni TEE circolano fra Zurigo e Milano. Figura: Portale della galleria presso Airolo.



1. Juli 1961: Der erste fahrplanmäßige elektrisch betriebene TEE-Zug verläßt den Zürcher Hauptbahnhof zur vierstündigen Fahrt nach Mailand. Photo SVZ ks

1^{er} juillet 1961: le premier convoi électrique TEE quitte la gare de Zurich pour atteindre, en quatre heures seulement, celle de Milan.

1° luglio 1961: Il primo elettreno regolare TEE parte dalla stazione principale di Zurigo alla volta di Milano, dove giungerà dopo una corsa di 4 ore soltanto.

1st July 1961: The first regularly scheduled electric Tans-Europ-Express train leaves Zurich's main station for the four-hour trip to Milan.

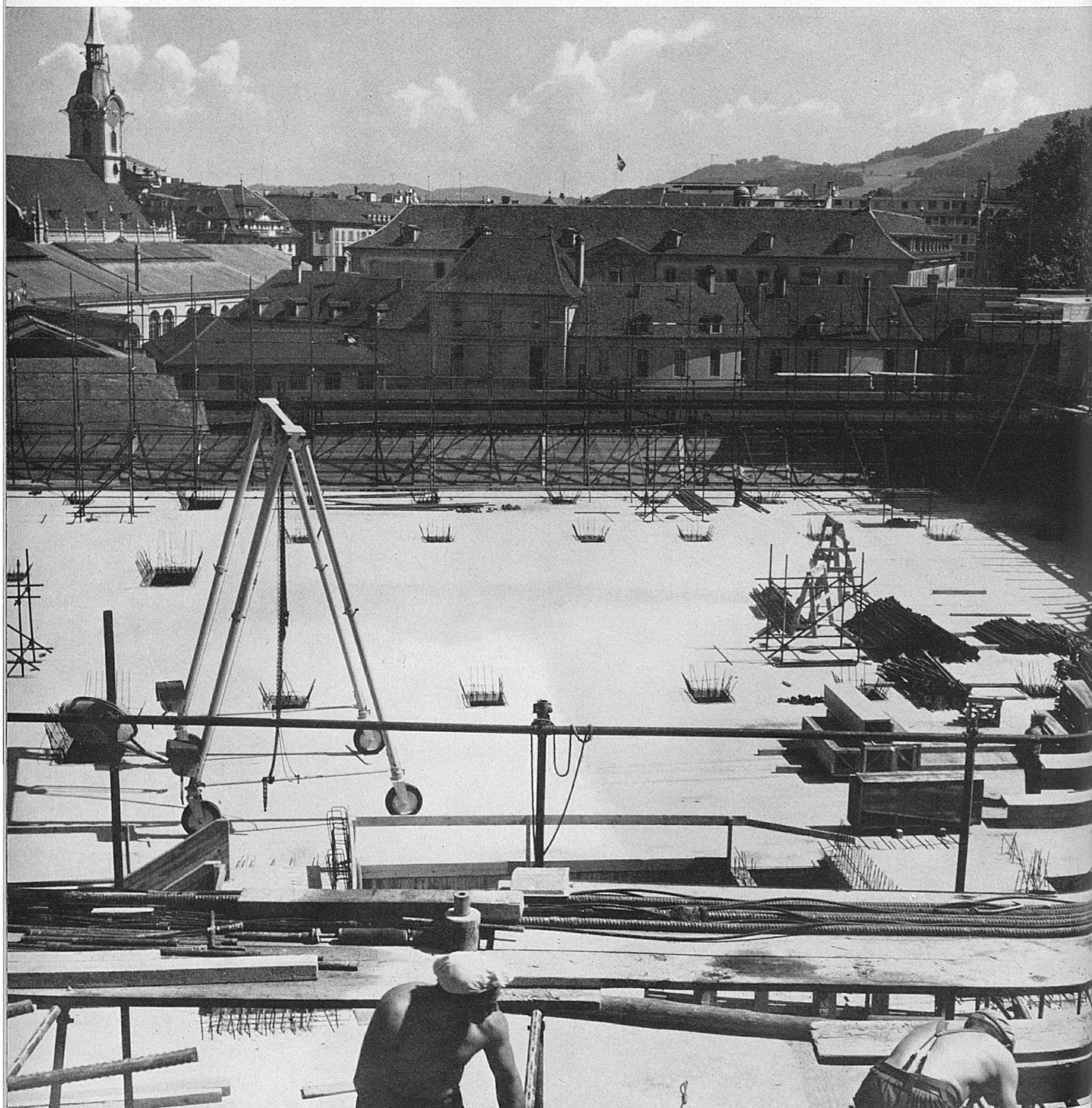


Immer deutlicher verändern die Bauarbeiten das altgewohnte Bild des Berner Hauptbahnhofes. Aufnahme vom 30. Juni 1961. Photo SVZ ks

Petit à petit, la nouvelle gare centrale de Berne émerge du chaos des travaux de construction. Vue prise le 30 juin 1961.

In seguito ai grandi lavori di ricostruzione l'aspetto della stazione principale di Berna va trasformandosi sempre più nettamente... Foto del 30 giugno 1961.

Construction is rapidly changing the appearance of Berne's main station. This photo was taken on June 30, 1961.



<Septembre musical> 1961, Montreux

16^e Festival international de musique

Qui ne connaît la splendeur de la fin de l'été sur la Riviera vaudoise, la luminosité douce des belles journées de septembre, la merveilleuse limpidité du lac dans cette succession de golfes aux belles lignes qui vont de Vevey à Ville-neuve, en un temps où la verdure des rives et des coteaux vire insensiblement à l'or pâle, puis au roux ?

C'est cette fin de saison, plus belle parfois que la saison elle-même, que les créateurs du «Septembre musical» de Montreux ont choisie pour y placer leur festival. Il fallait, il y a 16 ans, une belle audace et de l'esprit d'entreprise pour réaliser cette idée de faire de Montreux – et pour tout un mois – l'un des hauts lieux de la musique.

Seize ans de festivals, voilà qui crée des

liens entre organisateurs, public et exécutants: les trois orchestres qui contribueront cette année au succès certain du «Septembre musical» sont bien connus des habitués. Le premier, c'est l'Orchestre de la Suisse romande qui donnera, sous la direction d'Ernest Ansermet et avec le concours du grand pianiste Wilhelm Kempff, le concert d'ouverture, le 3 septembre. L'Orchestre du Concertgebouw d'Amsterdam lui succédera pour six concerts, du 8 au 15 septembre, et sous les baguettes des Stanislaw Skrowaczewski, André Cluytens, Bernard Haitink, Eugen Jochum, Paul Klecki. Enfin, du 19 au 28 septembre, c'est l'Orchestre National de Paris qui donnera les cinq derniers concerts de Montreux, sous les directions successives de Wladimir Golschmann, André Cluytens,

Antal Dorati, Jascha Horenstein et Lorin Maazel.

A ces chefs prestigieux correspondent les solistes les plus illustres: avec Wilhelm Kempff déjà cité, les pianistes Van Cliburn, Géza Anda, Arthur Rubinstein, Alexandre Brailowsky et Robert Casadesu; les violonistes Henryk Szeryng, Yehudi Menuhin, Christian Ferras, Nathan Milstein, le violoncelliste Pierre Fournier et le hautboïste Haakon Stotijn. Enfin, du côté des «voix», les soprani Maria Stader, Sylvaine Gilma, Françoise Ogéas, Margrit Conrad et Jeanne Beribier, mezzo, les ténors Richard Holm et Michel Sénéchal, le baryton Camille Maurane et la basse Heinz Rehfuss.

Une place à part doit être faite aux deux chœurs engagés: accompagné par l'Orchestre du Concertgebouw d'Amsterdam,

le chœur du Bayerischer Rundfunk de Munich prêter son concours à la 9^e Symphonie de Beethoven, tandis que le Chœur de la Radiodiffusion-Télévision française, sous la direction de Lorin Maazel, avec l'Orchestre National de Paris, interprétera «L'Enfant et les sortilèges» de Maurice Ravel.

Enfin, pour clore la saison, quatre concerts de musique de chambre réuniront à Vevey le violoniste Arthur Grumiaux, le Quatuor hongrois, le pianiste Wilhelm Backhaus, et les Musici di Roma.

Un programme musical en rapport avec la qualité exceptionnelle des chefs, des solistes et des exécutants contribuera à faire de ce 16^e «Septembre musical» de Montreux-Vevey une réussite méritée, pour la joie profonde des vrais amis de la musique.

42^e Comptoir Suisse: Foire nationale d'automne dans un cadre brillant et grandiose

En septembre, à Lausanne

Trois chiffres de base tout d'abord: en 1961, la Foire de Lausanne présentera une surface totale de 132 000 m² (120 000 en 1960), une surface louée de 72 000 m² (65 000 précédemment), ses exposants seront au nombre record de 2362. La caractéristique du Comptoir Suisse «61» sera son nouveau visage, dû à la nouvelle et splendide halle nord, composée d'une vaste construction au niveau de la place de Beaulieu, surmontée de trois pavillons, offrant deux accès de larges dimensions en direction du plein air et des halles rurales. Mis en chantier en automne 1960, ce gros ouvrage sera achevé en août, et recevra dès le 9 septembre son large bataillon d'exposants.

39 secteurs: meilleur groupement des stands

Les constructions nouvelles et permanentes de la halle nord ont non seulement permis d'augmenter la surface générale de l'entreprise, mais elles ont autorisé un meilleur groupement des secteurs. Ces derniers, au nombre de 38 plus le

pavillon attractif, soit 39 au total, offriront ainsi une répartition infiniment judicieuse des exposants, distribution «régionale» tenant compte des produits présentés. L'orientation des visiteurs en sera facilitée et accélérée. Dans le cadre des «déplacements» de certains secteurs, mentionnons que les expositions des fleurs, de la vigne et du vin, passent des halles sud dans la partie centrale des nouvelles constructions nord. Celles-ci comporteront, notamment, un nouveau secteur du lait et des industries laitières, vaste ensemble de l'économie nationale, une présentation nouvelle aussi de la construction, occupant la totalité de l'un des nouveaux pavillons. L'espace libéré dans les halles sud permettra de regrouper de façon attractive et suggestive l'ensemble de l'économie domestique, Beaulieu possédera ainsi un véritable Salon des arts ménagers.

Expositions spéciales et nouveautés

Il importe de mettre l'accent sur diverses particularités illustrant l'effort réalisé en

1961. Le 42^e Comptoir Suisse abritera une exposition spéciale du logement économique. Elle sera en liaison avec le pavillon de la construction, exposition organisée par la Chambre vaudoise des métiers, avec la collaboration de la Société vaudoise des ingénieurs et architectes, de l'OEV, sous le patronage enfin de la Commission cantonale du logement, du Département de l'AIC, et de la direction du Comptoir Suisse. Le propre de cette initiative sera de mettre en évidence le gros problème du logement à loyer modéré. N'ayons garde d'omettre d'autres nouveautés: l'exposition spéciale des beaux-arts, dans la galerie de la halle 1 (grill-room), l'exposition fort originale des ensembliers, présentant le mobilier à travers les siècles, le salon traditionnel et chaque année plus complet des industries de luxe, avec la participation des principales manufactures horlogères du pays. Quant au pavillon attractif, il est réservé cette année à deux amis de l'économie rurale: la vache et le cheval. Ne riez pas: ce pavillon de vulgarisation scientifique présentera une vache et un

cheval de verre, dévoilant la structure interne de ces animaux. Ce pavillon passionnera chacun, campagnards et citadins. On se souvient du succès remporté, il y a peu, par le pavillon de «l'homme de verre». Le succès de 1961 sera analogue. Innovations encore: dans les nouvelles constructions des halles nord, les visiteurs découvriront trois nouveaux restaurants: celui des «Femmes abstinentes» entièrement rénové, un restaurant des pêcheurs, enfin un bar de dégustation des produits lactés, rattaché au nouveau secteur du lait et des industries laitières.

La Grâce, hôte d'honneur 1961

Cette année, le pavillon d'honneur est réservé à la Grâce. Une exposition d'une vingtaine de moulages de célèbres statues grecques ornera les jardins fleuris de Beaulieu. Il faudrait encore parler de l'exposition spéciale «Présence de Morges», sous l'égide des groupements patronaux vaudois, qui mettra en évidence les problèmes posés à cette cité vaudoise en pleine expansion.